

- Wintersrinde**, *Cortex Winteranus*.
Winterweizen, *Triticum hibernum* L.
Wismuth, *Bismuthum*. — Wismuth, reiner, *Bismuthum purum*.
 — Wismuthglanz, *Bismuthum sulphure mineralisatum*.
Wohlgemuth, *Origanum*.
Wohlverleih, *Arnica*.
Wolfskirsche, *Atropa Belladonna*.
Wolga, ae, f., die Wolga, einer der grössten europäischen Flüsse, in Russland.
Wollkraut, *Verbascum*. — Wollkraut, gemeines, *Verbascum Thapsus* L.
Wolverlei, *Arnica*.
Woorara, **Wourali**, **Wurali** (*Curaré*), ein Pfeilgift der Indianer auf Guiana.
Wormatiensis, e, adj., Wormser, aus Worms; z. B. *mensura wormatiensis*, Wormser Mass.
Woulfianus, a, um, adj., Woulfisch; z. B. *apparatus Woulfianus*, der Woulfische Apparat.
Wright, nom. propr. eines Botanikers in England.
Wütherich, *Cicuta virosa* L.
Wunderbaum, **gemeiner**, *Ricinus communis* L. — Wundersalz, *Sal mirabilis Glauberi*.
Wundkraut, *Herba Veronicæ*.
Wurmfarn, *Tanacetum vulgare*. — Wurmkonferve, *Conserva Helminthochorton*. — Wurmkraut, gemeines, *Tanacetum vulgare* L. — Wurmkraut, indianisches, *Herba Spigeliae*. — Wurmmehl, *Semen Lycopodii*. — Wurmmoos, *Helminthochorton*. — Wurmsame, *Semen Cinae*. — Wurmtang, *Helminthochorton*.
Wurstkraut, *Herba Majoranae*.
Wurzelsüss, s. *Glycyrrhizin*.

X.

Xanthan-Wasserstoffsäure, nach Berzelius die Ueberschwefelcyanwasserstoffsäure. — Xantheensulfid, ein Zersetzungsproduct der Ueberschwefelblausäure. — Xanthicoxyd, Xanthoxyd, eine von Marcet im Harnstein gefundene Substanz. — Xanthil, ein neues, von Couërbe dargestelltes Oxyd des Aethyls. — Xanthin, Krappgelb, der gelbe Farbestoff des Krapps (v. ξανθός [*xanthos*], gelb). — Xanthinden, eine Verbindung des Rosindenoxys mit 1 At. Wasser. — Xanthingas, ein Product der Zersetzung xanthinsaurer Salze. — Xanthinöl entsteht nach Couërbe durch die Wirkung der Hitze auf das xanthinsaurer Kali.

Xanthium, i, n., die Spitzklette (21. Cl. 4. O. L.; *Urticeae* n. F.) (v. ξανθός [*xanthos*], gelb, weil die Römer mit der Frucht die Haare gelb färbten); z. B. *Xanthium Strumarium* L., die Kropfklette.

Xanthogenium, i, n., das Xanthogen, Xythogen, nach Zeise eine Verbindung von Kali, Kohlenstoff u. Schwefel, welche mit Wasserstoff die

sogen. Xanthogensäure (*acidum xanthogenium*) bildet, die sich durch verschiedene Verbindungen von gelber Farbe auszeichnet (v. ξανθός [*xanthos*], gelb, u. γέννω [*gennaō*], erzeugen). — Xanthogensäure (*Aetherschwefelkohlenstoffsäure*), Aethyloxyd-Sulfocarbonat, Hydroxanthensäure bildet sich, wenn eine weingeistige Kalilösung mit Schwefelkohlenstoff zusammengebracht wird, in Verbindung mit Kali.

Xanthopeensäure, eine durch Einwirkung der Alkalien auf das Opiummohn entstehende stickstoffhaltige Säure (v. ξανθός [*xanthos*], gelb, u. *opian*).

Xanthophyllina, ae, f., xanthophyllinum, i, n., das Xanthophyll, Blattgelb, Blättergelb, der gelbe Farbestoff der Pflanzenblätter, wurde von Berzelius aus den nicht getrockneten gelben Blättern von *Pyrus communis* gewonnen (v. ξανθός [*xanthos*], gelb, u. φύλλον [*phyllon*], das Blatt).

Xanthopicrotum, i, n., das Xanthopikrit, Zanthopikrin, ein gelbes Pigment aus *Xanthoxylum clava Herculis* u. *caribaeum* (Karaischem Zahnwehholz), zuerst von Chevallier u. G. Pelletan dargestellt (v. ξανθός [*xanthos*], gelb, u. πικρός [*pikros*], bitter).

Xanthoproteinsäure, die durch Verbindung des Eiweiss mit Schwefelsäure entstehende gelbe Säure.

Xanthorhamnia, nach Kane der sich in den dunklen, völlig reifen Beeren des *Rhamnus tinctorius* findende Farbestoff.

Xanthorrhiza, ae, f., die Gelbwurzel (v. ξανθός [*xanthos*], gelb, u. ῥίζα [*rhiza*], die Wurzel).

Xanthorrhoea, ae, f., die Gelbharzpflanze (v. ξανθός [*xanthos*], gelb, u. ῥοιή [*rhoia*], der Granatapfelbaum, Granatapfel).

Xanthos, adj., gelb (v. ξάω [*xāō*], glätten, poliren).

Xanthos, i, m., ein goldgelber Edelstein.

Xanthoxyd, s. *Xanthicoxyd*.

Xanthoxylum, i, n., das Zahnwehholz (22. Cl. 5. O. L.; *Terebinthaceae* nat. Fam.); z. B. *Xanthoxylum clava Herculis*, die Herculeskeule.

Xanthurin, ein durch Einwirkung der Hitze auf die xanthinsäuren Salze entstehendes Product.

Xenos, adj., fremd, ausländisch, benachbart, angrenzend.

Xerampelinus, a, um, adj., nelkenbraun, dunkelroth; eigentlich die feuerrothe Farbe der absterbenden Weinblätter bezeichnend (v. ξηρός [*xēros*], trocken; dürr, u. ἀμπελος [*ampelos*], der Weinstock).

Xeransis, is, f., xerasia, ae, f., xerāsīs, is, f., xerasmus, i, m., das Trockenwerden, die Trockenheit.

Xeraphium (xerium), i, n. (*remedium*), das trockne Heilmittel, bes. das Streupulver, Kräuterkissen, ein Heilmittel zum Austrocknen der Hautausschläge am Kopfe u. Kinn.

Xerocollyrium, i, n., ein trocknes Augenmittel (v. ξηρός [*xēros*], trocken, u. κολλύριον [*kollyrion*], ein Augenmittel).

Xerōma, ātis, n., das Getrocknete (v. ξηρόω [*xēroō*], trocknen, trocknen machen, ausdörren). — **Xēros**, adj., trocken, dürr. — **Xerōsis**, is, f., das Trocken. Austrocknen. — **Xerotes**, ētis, f., die Trockenheit, Dürre. — **Xeroticus**, a, um, adj., austrocknend, ausdörend, zum Austrocknen tauglich oder geschickt.

Xerotribia, ae, f., das trockne Reiben, die trocknen Frictionen (v. ξηρός [*xēros*], trocken, u. τρίβω [*tribō*], reiben, zerreiben).

Xiphias, ae, *m.*, der Schwertsfisch (v. *ξίφος* [*xiphos*], der Degen, das Schwert); z. B. *Xiphias Gladius* L.

Xiphoides (*xiphoides*), is, *xyphoideus*, a, um, *adj.*, schwertförmig (v. *ξίφος* [*xiphos*], das Schwert, u. *εἶδος* [*eidos*], die Gestalt).

Xir nannte man in der Alchemie auch das Quecksilber.

Xutheensulfid erhält man nach Vöckel, wenn man. Unterschweifelsäure einer Temperatur von 170—180° C. aussetzt.

Xylaloe, oēs, *f.*, das Aloëholz (v. *ξύλον* [*xylon*], das Holz, u. *ἀλόη* [*aloe*], die Aloë).

Xyleurōs, ōtis, *m.*, der Trockenmoder des Bauholzes (v. *ξύλον* [*xylon*], das Holz, u. *εὐρώς* [*eurōs*], der Moder).

Xylit, 1) nach Berzelius ein Gemenge von Holzgeist u. essigsaurer Holzäther; 2) nach Weidmann u. Schweitzer ein eigenthümlicher, durch Behandlung mit Kali u. Schwefelsäure eine Reihe interessanter Produkte gebender, fast stets den rohen Holzgeist begleitender Körper. — Xylitharz bildet sich bei der Einwirkung des Kaliums und Kalis auf Xylit, Mesit u. Xylitnaphta. — Xylitnaphta, eine ebenfalls durch Einwirkung des Kalis u. Kaliums auf Xylit u. Mesit entstehende farblose, nach Pfeffermünze riechende Flüssigkeit. — Xylitol, eine Flüssigkeit, die leichter als Wasser ist u. sich in Aether, Weingeist, Xylit u. Holzgeist löst. — Xylitsäure = *Mesiten*.

Xylobalsämum, i, *n.*, kleine Zweige von Balsambäumen, bes. vom Judäabalsambaum (*Styrax officinale* L.) (v. *ξύλον* [*xylon*], das Holz, u. *βάλσαμον* [*balsamon*], der Balsam).

Xylocassia, ae, *f.*, die [Holz]kassie, Kassienrinde, das Kassienholz, der Mutterzimt, die Rinde von *Laurus Malabathrum* Burm. (v. *ξύλον* [*xylon*], das Holz, u. *κασσία* [*kassia*], die Kassie).

Xylocinnamōmum, i, *n.*, das Zimtholz, die Zimtkassie, die Rinde von *Laurus Cassia* L. (v. *ξύλον* [*xylon*], das Holz, u. *κιννάμωμον* [*kinnamōmon*], der Zimnt).

Xyloidina, ae, *f.*, xyloidinum, i, *n.*, die Xyloidine, das Xyloidin, nach Braconnot eine eigenthümliche Substanz aus Amylum, Sägespänen, Baumwolle, Linnen, arab. Gummi, Traganth, Inulin u. s. w., durch Behandlung mit conc. Salpetersäure erhalten (v. *ξύλον* [*xylon*], das Holz, u. *εἶδος* [*eidos*], die Gestalt).

Xyloomici, ōrum, *m.*, die Holzpilze, Gewächse ohne Laub, von convexer od. flacher Gestalt, welche auf Baumrinden, Holz u. s. w. wachsen u. aus Samen od. Früchten zusammengesetzt sind (v. *ξύλον* [*xylon*], das Holz, u. *μύκης* [*mykēs*], der Pilz).

Xylon, i, *n.*, das Holz (v. *ξύω* [*xyō*], schaben, weil man die Holzarbeiten behobelt, am sichersten wohl vom Hebr. *אלון* u. *עלון*, die Eiche, der starke Baum, die Kraft).

Xylōn, nach Berzelius die in den harten Schalen der Gewächse befindliche *Cellulose*.

Xyloretin, ein von Forchhammer in dem fossilen Fichtenholze gefundener u. mittelst Weingeist extrahirter Stoff.

Xylygrotos, ōtis, *f.*, der sogenannte rohe Nahrungssaft der Pflanzen, der Holzsaft der Bäume, der im Frühjahr mit grosser Kraft in den Bäumen aufsteigt, der Frührsaft der Bäume (v. *ξύλον* [*xylon*], das Holz, u. *ὕγροτης* [*hygrotes*], die Feuchtigkeit, Flüssigkeit).

Xyrésie, is, f., die Reinigung, das Abkratzen (v. ξύω [xyrō], abkratzen).

Xysis, is, f., das Schaben, Kratzen, Poliren (v. ξύω [xyō], fut. ξύσω [xysō], schaben). — **Xysma**, ätis, n., das Geschabte, Abgeschabte.

Y.

Ysop, *Hysopus*.

Yttrium, i, n., das eigenthümliche, sich als Oxyd in der Yttererde findende Metall.

Yu, Yum, Yucalla bedeutete in der Alchemie auch Grünspan.

Z.

Zacchärum = *Saccharum*, der Zucker.

Zahnwurz, *Radix Pyrethri*.

Zamia, ärum, f. pl., die aufgesprungenen u. ausgefallenen Zirbelnüsse u. Pinien, welche selbst bald verderben u. dann auch die übrigen, nicht ausgefallenen, mit Verderbniss anstecken, wenn sie nicht davon abgesondert werden (v. ζήμια, ζαμία [zēmia, zamia], das Abnutzen, der Schaden, Verlust).

Zanthopikrin, s. *Xanthopieritum*.

Zanthorhiza, ae, f., die Gelbwurzel (v. ζανθός [xanthos], gelb, u. ῥίζα [rhiza], die Wurzel).

Zanthoxylum, i, n., das Zahnwehholz (22. Cl. 5. O. L.; *Terebinthaceae* nat. Fam.); z. B. *Zanthoxylum clava Herculis*, die Herculeskeule.

Zaunlattich, *Lactuca Scariola*. — **Zaunrübenwurzel**, *Radix Bryoniae*.

Zea, ae, f., 1) eine Art Spelz, das feine Mehl; 2) der Mais, das Weiskorn (21. Cl. 2. O. L.; *Gramineae* nat. Fam.) (vermuthlich v. ζέω [zeō], kochen); z. B. *Zea Mays* L., der türkische Weizen.

Zeddöaria, ae, f., der Zittwer, die Zittwerwurzel, die Wurzel von *Curcuma Zedoaria* Rosc. od. *Curcuma Zerumbet* Roxburgh., einer ostindischen Pflanze. — **Zedoarin**, ein von Trommsdorff aus der Wurzel von *Curcuma Zedoaria* erhaltenes, kratzend-bitter schmeckendes Extract.

Zehrwurzel, *Radix Ari*.

Zëina, ae, f., die Zeine, das eigenthümliche Stärkmehl (Kleber) in den Samen von *Zea Mays* L.

Zeitlose, *Colchicum*.

Zema, ätis, n., das Gesottene, Abgesottene, die gekochten festen Dinge.